

zusammen. Die unteren Blätter sind nur schmal-rundlich, die oberen schmal-lanzettlich. Die olivgrünen Stengel und Blätter sind violett überlaufen. Vollständiges Fehlen von Chlorophyll führt zu der Farbspielart „*lusus rosea* Erdner“, die mir von einigen Stellen bekannt ist. Diese eigenartigen Pflanzen wirken im Schatten des Waldes durch ihr unwirklich reflektierendes Rosaviolett wie seltsame Wunderblumen. Eine deutliche Trennung zwischen der Violetten und der Breitblättrigen Sumpfwurz besteht in den unterirdischen Pflanzenteilen. Schon früher stellte ich durch vorsichtige Nachprüfung fest, daß das Rhizom der *Epipactis violacea* bis zu 30 cm tief im festen Erdboden steckt, während das Rhizom der *Epipactis latifolia* nur etwa 15 Zentimeter tief in lockerer humusreicher Erde liegt. Auch auf dem Königsberg bei Welda zeigte sich wieder die unterschiedliche Blütezeit dieser beiden Arten. *Epipactis latifolia*, mehr am Rande des Waldes wachsend, war verblüht, aber die auffällig großen, von feinstem zartfarbigem Schmelz überzogenen Blüten der *Epipactis violacea* waren in voller Entfaltung.

Beitrag zur Brutvogelwelt des Kreises Minden/Westf.

F. Frielinghaus, Petershagen

Nachstehende Übersicht stellt den Versuch einer sicherlich nicht lückenlosen Zusammenstellung der in und bei Minden und Petershagen /Weser vorkommenden Brutvögel dar. Außer in den genannten Städten selbst habe ich — und zwar seit 1932 — hauptsächlich in dem ausgedehnten Wiesenmoor, das sich von Minden westwärts bis in den Kreis Lübbecke hinein erstreckt und bei Hille noch kleine Restbestände von weißem Torf aufweist, sowie ferner im Heisterholz, einem zwischen den Ortschaften Petershagen — Todtenhausen — Südfelde — Messlingen und Eldagsen gelegenen, geschlossenen fiskalischen Waldgebiet, und schließlich in der Wesermarsch bei Petershagen beobachtet. In dem waldarmen, schmalen Zipfel, der sich nördlich von Petershagen beiderseits der Weser bis nach Schlüsselburg-Wasserstraße hinzieht und von niedersächsischem Gebiet eingeschlossen ist, sind von mir nur immer wieder gelegentliche Beobachtungen angestellt worden.

Folgende Arten kommen in dem genannten Gebiet als Brutvögel vor:

R a b e n k r ä h e : Heisterholz.

S a a t k r ä h e : Größere Kolonie bei Lahde/Weser besteht heute nicht mehr.

Kleine Kolonien, die sich in Erlen- und Eschenwäldchen auf der westl. Weserterrasse zwischen Minden und Bad Hopfenberg (nördl. v. Petershagen) gebildet hatten, haben sich nicht halten können.

Dohle: Brutvogel in der Stadt Minden (Dom und Marienkirchturm) und im Heisterholz, wo Schwarzspechthöhlen in Anspruch genommen werden.

Elster: Häufiger Brutvogel im Kreise Minden, wo in hohen Straßenbäumen gebrütet wird.

Eichelhäher: Brutvogel im Heisterholz.

Star: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.

Pirol: In der Stadt Minden (Glacis u. Friedhöfe) und in Petershagen, sowie im Heisterholz, ferner in größeren Feldgehölzen des Kreises Minden Brutvogel.

Kernbeißer: Anscheinend nur spärlicher Brutvogel im Heisterholz.

Grünling: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.

Stieglitz: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.

Hänfling: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.

Girlitz: In der Stadt Minden häufig, in Petershagen nur vereinzelt.

Gimpel: Brutvogel im Heisterholz.

Buchfink: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.

Haussperling: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.

Feldsperling: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.

Graumammer: Im Kreise Minden an allen geeigneten Orten, besonders häufig in der Wesermarsch anzutreffen.

Goldammer: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.

Ortolan: Kommt im Kreise Minden nirgendwo vor, auch nicht zwischen Minden und Bückeberg, wie bei M. Brinkmann „Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands“ sowie bei Bruns „Verbreitung, Biotop, Bestandsschwankungen u. Brutbiologisches vom Ortolan“ fälschlicherweise vermerkt ist. Dagegen ist er Brutvogel im Kreise Lübbecke, wo er an der Straße, die von Mühlendamm (nordwestl. von Rahden) über Sielhorst u. Oppendorf nach Brockum führt, vereinzelt und gehäuft anzutreffen ist.

Rohrhammer: Vereinzelt Brutvogel im Bereich der Ziegelei Tonindustrie Heisterholz.

Haubenlerche: Spärlicher Brutvogel im Stadtgebiet Minden. Fehlt in Petershagen, überhaupt im nördl. Teil des Kreises Minden.

Heidelerche: Ein Brutpaar regelmäßig im Heisterholz in der Nähe des Forsthauses II.

Feldlerche: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.

Baumpieper: Häufiger Brutvogel im Kreis, z. B. im Heisterholz.

Schafstelze: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.

Gebirgstelze: Brütet mitten in der Stadt Petershagen regelmäßig an der Ospermauer, z. B. im Mai/Juni 1956 zweimal in Höhe des Amtsgerichts. Auch an der Deichmühle bei Petershagen ist sie anzutreffen. Vorm Kriege sah ich sie häufig im Sommer an der Schachtschleuse in Minden.

Bachstelze: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis. Sammelte sich im Herbst 1959 allabendlich in großer Menge in einer Kastanie vor dem Amtsgericht Petershagen.

Gartenbaumläufer: Brutvogel in Minden (Glacis, alter Friedhof) und in Petershagen (Stadt und Heisterholz).

Kleiber: Brutvogel in Minden (Glacis, Friedhöfe) und im Heisterholz.

Kohlmeise: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.

Blaumeise: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.

Tannenmeise: Brutvogel im Heisterholz.

Haubenmeise: Brutvogel im Heisterholz.

Sumpfmeise: Brutvogel in Minden, Petershagen und im Heisterholz.

Weidenmeise: Im Heisterholz häufig anzutreffen.

- Schwanzmeise: Heisterholz.
 Wintergoldhähnchen: Heisterholz.
 Sommergoldhähnchen: Heisterholz.
 Raubwürger: Mindestens ein Paar brütet regelmäßig im Kiefernhochwald des Heisterholzes. Überwinternde sah ich an der Schachtschleuse in Minden und in der Nähe des Bahnhofs Petershagen, sowie fast in jedem Jahr zwischen Jössen und Windheim/Weser, auch an der Weser bei Petershagen.
 Neuntöter: Brutvogel im Heisterholz. Bestand schwankt stark.
 Gr. Fliegenfänger: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.
 Trauerfliegenfänger: In Minden (Glacis u. Friedhöfe) sowie in der Stadt Petershagen u. im Heisterholz häufig.
 Zilpzalp: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.
 Fitis: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.
 Waldlaubsänger: Heisterholz.
 Feldschwirl: Brutvogel im Heisterholz (Kiefern Schonungen u. Kahlschläge mit Stockausschlägen).
 Getreidesänger: Häufiger Brutvogel im Kreise, wo er meist in Roggenfeldern vorkommt.
 Gelbspötter: In Gärten der Stadt Minden sowie der sonstigen Ortschaften des Kreises.
 Gartengrasmücke: Im Heisterholz an gebüschreichen Waldrändern.
 Mönchsgrasmücke: Heisterholz sowie in Gärten der Städte Minden und Petershagen. 1950 hielt sich im Garten des Amtsgerichts Petershagen ein Mönch auf, der die Leierstrophe sang (vgl. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 1952 S. 9).
 Dorngrasmücke: Häufiger Brutvogel im Kreise.
 Zaungrasmücke: Im Kreise hauptsächlich Gartenvogel.
 Misteldrossel: Tauchte im Februar 1943 erstmals in der Stadt Minden (alter Friedhof) auf, wo während des Sommers auch mindestens zwei verblieben. Nach wie vor häufiger Brutvogel in wohl fast allen Dörfern des Kreises. Auch in Petershagen sind ständig 1—2 Paare. Der Bestand hat auch 1959 nicht abgenommen. Ferner Brutvogel in den ausgedehnten Waldungen des Heisterholzes.
 Singdrossel: Brutvogel in der Stadt Minden, häufig im Heisterholz.
 Amsel: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.
 Steinschmätzer: Spärlicher Brutvogel im Hiller Moor (Torfstich).
 Braunkehlchen: Häufiger Brutvogel auf feuchten Wiesen im Kreise.
 Schwarzkehlchen: Früher spärlicher Brutvogel am Mittellandkanal zwischen Minden und Hille. Seitdem die Böschungen daselbst bewaldet sind, fehlt es. Bei Petershagen Brutvogel z. Z. auf Odlandflächen bei der Ziegelei Tonindustrie Heisterholz. 1959 hier zwei Brutpaare.
 Gartenrotschwanz: In Gärten und Wäldern des Kreises, auch in den Wäldern des Wiehengebirges häufig.
 Hausrotschwanz: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.
 Nachtigall: Brutvogel in Minden (Glacis, Friedhöfe), in Petershagen und im Heisterholz, besonders häufig im Gebüsch der westl. Weserterrasse zwischen Minden und Ovestadt bis zur niedersächs. Grenze.
 Rotkehlchen: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.
 Heckenbraunelle: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.
 Zaunkönig: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.
 Rauchschwalbe: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.
 Mehlschwalbe: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis. An einem der hohen Gebäude der Ziegelei Tonindustrie Heisterholz befindet sich eine größere Kolonie.
 Uferschwalbe: Vor dem Krieg befand sich eine Kolonie in einer Sandgrube am Wallfahrtsteich in Minden. Sie besteht heute nicht mehr. Ob kleinere Kolonien westlich von Minden heute noch bestehen, ist mir unbekannt.

- Grünspecht**: Brutvogel im Heisterholz.
- Grauspecht**: Mit mehreren Paaren Brutvogel im Heisterholz (vgl. „Natur und Heimat“ 1950 S. 105).
- Gr. Buntspecht**: Im Heisterholz häufig.
- Kleinspecht**: Brutvogel in Minden (Glacis), im Stadtbezirk Petershagen sowie im Heisterholz.
- Mittelspecht**: Brutvogel im Heisterholz. Besetzte Bruthöhle gefunden daselbst am 8. 6. 1942 in Eiche an der Bundesstraße 61 bei km-Stein 7,8 und am 12. 6. 1954 in einem morschen Rotbuchenstumpf in einem anderen Waldteil.
- Schwarzspecht**: Mehrere Paare im Heisterholz.
- Wendehals**: Brutvogel in den Stadtbezirken Minden und Petershagen sowie im Heisterholz. 1959 fehlte er an allen mir bekannten Plätzen. Nur im Heisterholz Nähe Pflanzgarten der Forstverwaltung war er zu hören.
- Mauersegler**: In Minden und Petershagen häufig.
- Nachtschwalbe**: Spärlicher Brutvogel im Heisterholz.
- Waldohreule**: Brutvogel im Heisterholz.
- Steinkauz**: Regelmäßiger Brutvogel bei Jössen/Weser. Auch in der Stadt Petershagen zeitweise zu hören.
- Schleiereule**: Brutvogel in Minden (Marienkirchturm) sowie in den Kirchtürmen von Petershagen, Lahde und Windheim.
- Kuckuck**: Heisterholz und im Niedermoor zwischen Minden und Hille.
- Baumfalk**: In den vergangenen Jahren ständig ein Paar im Heisterholz. 1959 jedoch nichts festgestellt.
- Wanderfalk**: Von 1952 bis 1955 hielt sich im Reiherwald des Heisterholzes (Kiefernhochwald) ständig ein Wanderfalkenpaar auf. Obwohl brutverdächtig, ließ sich eine Brut doch nicht nachweisen.
- Turmfalk**: Minden (Marienkirchturm) und mehrere Paare im Heisterholz.
- Mäusebussard**: Mehrere Paare im Heisterholz.
- Habicht**: Wahrscheinlich nur ein Paar im Heisterholz.
- Sperber**: Spärlich im Heisterholz vertreten.
- Roter Milan**: Brutvogel im Reiherwald (Kiefernhochwald) des Heisterholzes schon seit Jahren.
- Schwarzer Milan**: Seit einigen Jahren (mindestens seit 1952) Brutvogel im Reiherwald (Kiefernhochwald) des Heisterholzes.
- Wespenbussard**: Regelmäßig ein Paar im Heisterholz. Trotz aller Mühe bisher keinen Horst gefunden. Während der Brutzeit sehr schweigsam. Erst im August hörte ich seine Rufe, wenn er zu mehreren hoch kreiste und dann auch äußerst lebhaft balzte, so am 16. 8. 1955 und 5., 6. und 12. 8. 1956.
- Weißstorch**: Horst in Döhren/Weser (Ziegeldach) auch 1959 besetzt gewesen. Anscheinend 2 Jungvögel. Auf der sog. Burg in Schlüsselburg, einem sehr alten Bau mit Steildach, auf dessen Kamin im Frühjahr 1959 ein neues Wagenrad aufgesetzt worden war, zum erstenmal wieder seit mehr als zehn Jahren mit Erfolg gebrütet. 3 Jungstörche flogen aus.
- Fischreih**: Seit mindestens 25 Jahren Kolonie im Heisterholz. Hat in dieser Zeit an vier verschiedenen Plätzen bestanden, zunächst in einem Eichenwäldchen bei der Gaswirtschaft Morhoff in der äußersten Nordostecke des Heisterholzes. 1936 zählte ich hier vier besetzte Horste. Während des Krieges bis einschl. 1950 war sie in einem Eichenwald östl. der Bundesstraße 61 zwischen km-Stein 7,7 und 7,8. Hier zählte ich im Winter 1948/49 18 Horste. 1951 wurde die Kolonie ca. 400 Meter weiter nach Westen verlegt in einen Kiefernhochwald. Im Mai 1952 hier 31 besetzte Horste, im Mai 1958 nur noch 6. 1958, vielleicht auch schon 1957 bildete sich eine neue Kolonie westl. der Bundesstraße 61 bei km-Stein 7,7 im Eichenwald. 1958 hier drei, 1959 zehn besetzte Horste. Die Kolonie im Kiefernwald ist seit 1959 aufgegeben.

Ringeltaube: Heisterholz, auch schon in der Stadt Petershagen vor dem Amtsgericht in Kastanie gebrütet.

Hohltaube: Brütet an drei mir bekannten Plätzen schon seit Jahren im Heisterholz in Rotbuchen.

Turteltaube: Spärlicher Brutvogel im Heisterholz.

Türkentaube: An vielen Stellen der Stadt Minden. Wird dort wegen ihrer morgendlichen Rufkonzerte zum Teil als lästig empfunden, z. B. im Bereich der Petrikerkirche (Ritterstraße).

Kiebitz: Noch in größeren Mengen in dem Niederungsmoor zwischen Minden und Hille anzutreffen. Sonst vereinzelt auf feuchten Wiesen bei Petershagen.

Flußregenpfeifer: Früher Brutvogel an kiesigem Weserufer bei Grashoff (Tottenhausen). Seit der Weserkanalisierung dort verschwunden. Heute Brutvogel auf dem Gelände der Ziegelei Tonindustrie Heisterholz, dort, wo der Tonschiefer weggebaggert und ein großer freier Platz entstanden ist. Auch 1959 dort angetroffen.

Gr. Brachvogel: Noch in größerer Anzahl Brutvogel in dem ausgedehnten Wiesenmoor zwischen Minden und Hille.

Bekassine: Brutvogel im Hiller Moor.

Wachtelkönig: In den Weserwiesen beim Stauwerk Petershagen wiederholt rufen gehört, letztmalig 1957.

Grünf. Teichhuhn: Brutvogel in kleinen Tümpeln im Bereich der Ziegelei Tonindustrie Heisterholz.

Rebhuhn: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis.

Fasan: Allgemein verbreiteter Brutvogel im Kreis Minden.

Die Moose der Bombecker Aa in den Baumbergen

F. Neu, Coesfeld

Der erste Botaniker, der Moosfunde aus den Baumbergen veröffentlicht hat, war H. Brockhausen aus Rheine. 1915 fand er in den Domkühlen, alten Steinbrüchen bei Havixbeck, eine verhältnismäßig reiche Moosflora, die er unter dem Titel „Ein Moosparadies in den Baumbergen“ in den „Münsterschen Jahresberichten“ beschrieb. In dieser kleinen Arbeit aus dem Jahre 1915 schreibt Brockhausen, daß bis dahin kein irgendwie bemerkenswertes Moos aus den Baumbergen in der Literatur verzeichnet sei und daß auch seine eigenen Exkursionen in diesem Gebiet — abgesehen von den Domkühlen — ergebnislos verlaufen seien.

Die Buchenwälder der Baumberge sind in der Tat auf weite Strecken hin sehr arm an Moosen — und zwar sowohl an Arten wie an Individuen. Die Domkühlen sind jedoch nicht das einzige Gebiet der Baumberge, das bryologisches Interesse verdient. An allen nicht zu trockenen Stellen der Buchenwälder, wo der mergelige oder steinige, kalkhaltige Untergrund zutage tritt, steigt die Artenzahl der Moose stark an. Solche Aufschlüsse treten neben den alten Steinbrüchen vor allem in den Quellgebieten der Baumberger Bäche auf. Im folgenden